Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

1867.

№ 361. Morgenblatt. Dienstag, den 6. August.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Das „konservative Central-Wahlcomité
für Berlin“ hat seinen Wahlaufruf veröffentlicht, in welchem es
u. A. heißt: Mit Ernst, mit Eifer und Vertrauen an die Wahlen
gehend, wollen wir dieselben auf solche Männer lenken, welche ein
offenes Verständniß für die praktischen Bedürfnisse der Nation ha-
ben, für deren Sicherheit und Wohlfahrt; welche an der Verfas-
sung festhalten, weil sie in derselben die Vorbedingung eines ge-
deihlichen nationalen Lebens erkennen, und welche die Entwickelung
deutschen Lebens nur im Einvernehmen mit der Regierung fördern
zu können meinen. Wir wollen also nicht wählen die Männer,
welche nur Phantasien nachjagen und für deutsche Einheit nur im
Interesse ihrer Partei-Ideale agitiren und daher die gegenwärtige
Verfassung zurückweisen oder dieselbe, nachdem sie solche nothge-
drungen annahmen, revidiren wollen, um ihr die Farbe der Partei
anzukränkeln. Wir wollen nicht Männer wählen, welche die Sicher-
heit Deutschlands gefährden, indem sie Zwiespalt säen und mit dem
inneren Hader eine Lockung zur Einmischung für das mißgünstige
Ausland bereiten.

Unterzeichnet sind: v. Olfers. v. Krause. Becker. v. Berg.
Graf Bredow. Broecker. R. Bürkner. Engels. Gerloff. Gott-
schick. Klemann. Lemcke. Lutze. Nietz. Oske. Selke. von
Seydewitz.

— In der verflossenen Woche ist, wie die „Eisenb.-Ztg.“ be-
richtet, dem Landmarschallamte zu Gudow folgender Antrag auf
Real-Union mit Preußen von einem ländlichen und einem städti-
schen Deputirten zugestellt worden: „Die hohe Ritterschaft wolle
beschließen: Das Landeskollegium wird bevollmächtigt, mit der
hohen Königl. preußischen Regierung in Verhandlung über die voll-
ständige Real-Union des Herzogthums Lauenburg mit der preußi-
schen Monarchie auf Grundlage der folgenden Punkte zu treten:
1) Die sämmtlichen Landesschulden des Herzogthums Lauenburg,
mögen es nun die bisherigen landschaftlichen oder die aus dem
Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 und dem Gasteiner Ver-
trage aufgebürdeten und allenfalls noch aufzubürdenden Schulden
sein, werden von der preußischen Monarchie als Gesammtstaats-
schulden übernommen. — 2) Zur Deckung des künftigen Bedarfs
für den Kreis Lauenburg wird ein volles Drittheil des lauenbur-
gischen Gesammtdomaniums ausgeschieden. Der Ertrag aus diesem
Drittheil des Domaniums wird zur Verminderung des Steuer-
drucks oder zu öffentlichen Zwecken, zur Verbesserung der Schulen,
zum Wegebau u. s. w. verwandt. — 3) Der Meier-Nexus, wel-
cher bisher noch auf den lauenburgischen Bauerngütern lastet, so-
wie der an einigen dieser Bauerngüter haftende Lehn-Nexus wird
mit dem Eintritt des Herzogthums Lauenburg in das König-
reich Preußen vollständig aufgehoben, und zwar: in den vier Do-
manial-Aemtern unentgeltlich und in den adeligen Distrikten durch
ein zu erlassendes, auf billigen Prinzipien basirtes Ablösungsgesetz.
Die Ablösungssumme für diese in den adeligen Distrikten zu ent-
schädigenden Leistungen und Verpflichtungen wird von sämmtlichen
Grundbesitzean des platten Landes getragen. — 4) Bei dem Ein-
tritt des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie wer-
den die noch vorhandenen Zwangs- und Bannrechte, sowie insbe-
sondere das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden von Seiten
der Landesregierung in den Domanial-Distrikten unentgeltlich auf-
gehoben. In den adeligen Distrikten jedoch haben die Belasteten
für den Wegfall dieser Rechte die bisher Berechtigten in Gemäß-
heit eines zu erlassenden Gesetzes zu entschädigen. — 5) Die zur
Einführung der preußischen Grundsteuer im Herzogthum Lauenburg
etwa erforderliche Vermessung und Chartirung des Landes, sowie
die zu diesem Behufe erforderliche Bonitirung werden auf Kosten
der preußischen Gesammtstaatskasse ausgeführt. — 6) In Hinsicht
der Einführung der preußischen Steuern wird den Bewohnern des
Herzogthums Lauenburg ein billiges Uebergangsstadium gewährt,
und namentlich wird dem Lande dafür Garantie gegeben, daß die
Grundsteuer nicht eher eingezogen werde, bis die sämmtlichen aus
der Ablösung des Meier-Nexus in den adeligen Distrikten erwach-
senen Lasten beseitigt sind.“

Die beiden Antragsteller haben eine ausführliche Motivirung
beigefügt, in welcher besonders hervorgehoben wird, daß durch die
norddeutsche Bundesverfassung die fernere Hebung des Elbzolls und
des Transitzolls, welche dem Lande jährlich 100,000 Thlr. ein-
bringen, zu einer Unmöglichkeit geworden ist, daß es aber anderer-
seits durch die Militärverfassung des norddeutschen Bundes eine
Ausgabe von 112,000 Thlr. gegen früher von kaum 3000 Thlr.
zu leisten habe, abgesehen von den Lasten, welche die Domanial-
schuld und die sogenannte dänische Gesammtstaatsschuld mit sich
führen werden. Es wird ferner auf das fortwährende Drängen
aller Parteien des preußischen Landtages auf die Einverleibung
des Herzogthums und die daraus für die preußische Regierung er-
wachsenen Verlegenheiten hingewiesen, welchen auf die Dauer zu
widerstehen derselben um so schwieriger werden dürfte, als die jetzige
Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse im Herbste 1865 unter
ganz anderen Zuständen sich vollzogen hätte, als sich dieselben jetzt
nach Feststellung der Bundesverfassung gestalten. Nachdem noch
erörtert worden, daß die lauenburgische ständische Verfassung nicht
den Schutz gewähre, den man in den heutigen Verfassungsstaaten
beanspruchen dürfe, da die Stimme der Landesvertretung lediglich
nur bei der Bewilligung der neuen Steuern gehört werden müsse,
in allen anderen Fällen aber nur eine berathende sei, werden die
einzelnen Unterabtheilungen des Antrags besonders gerechtfertigt.

— Die Frage wegen Abschlusses eines Handelsvertrages
zwischen Preußen und Rußland wird bald wieder auf die Tages-
ordnung gesetzt werden. Man weiß, welches große und lebendige
Interesse der Ministerpräsident Graf v. Bismarck dieser wichtigen
Angelegenheit widmet und wie er sich früher schon dem ständigen
Ausschusse des deutschen Handelstages gegenüber darüber ausge-
sprochen hat. Freilich sind in Rußland selbst große Schwierigkeiten
zu überwinden, und es wird schwer halten, die geeigneten Zuge-
ständnisse zu erlangen. Aufgegeben aber ist die Sache keineswegs.

Hannover, 1. August. Der General-Gouverneur von
Hannover ist gestern früh aus Ems zurückgekehrt. Wie wir ver-
nehmen, soll Se. Majestät der König den Immediat-Vortrag des-
selben über die künftige Verwaltungs-Organisation Hannovers und
die diesen Gegenstand betreffenden Berathungen der Vertrauens-
männer entgegengenommen haben, melche jetzt in Berlin stattfinden
und an denen im Auftrage des General-Gouverneurs der Geheime
Regierungsrath v. Hardenberg Theil nimmt. Da es Allerhöchsten
Orts befohlen ist, daß die betreffenden Gesetzentwürfe in vollem
Umfange den Vertrauensmännern zu freimüthigster Aeußerung vor-
gelegt werden, so läßt sich die Dauer dieser Verhandlungen noch
nicht übersehen. Voraussichtlich wird auch der General-Gouverneur
selbst, sofern ihm seine zahlreiche Geschäfte eine wiederholte Ab-
wesenheit gestatten, den Sitzungen für einige Tage beiwohnen, um
seine durch die Erfahrungen des letzten Jahres begründeten Ansich-
ten im Interesse der Provinz zur Geltung bringen zu können.
Da es der bestimmte Wille Sr. Majestät des Königs ist, die durch
die veränderten Umstände bedingte Organisationen nur in Ueber-
einstimmung mit den Vertrauensmännern ausgeführt zu sehen, und
da diesen zu freimüthiger Darlegung ihrer Aasichten die beste Ge-
legenheit geboten ist, so darf man hoffen, daß ein die im Lande
gehegten Erwartungen befriedigendes Resultat erzielt werden wird.

Meiderich, 2. August. Auf der neuen Zeche „Rhein
und Ruhr“ zwischen Ruhrort und Meiderich sind in der vergange-
nen Nacht vier Bergleute verunglückt, so daß drei derselben als
todt und der vierte als sehr stark am Kopf beschädigt herausge-
holt worden sind. Einer der ersteren, ein Meidericher, hinterläßt
eine Frau mit sechs Kindern. Das Unglück ist dadurch entstan-
den, daß, nachdem diese Bergleute im Schachte ein Pulvermine zur
Sprengung angelegt und angezündet hatten, sie eilig in den För-
derkorb flüchteten, in dem sie bei solchen Gefahren eine Strecke in
den Schacht höher hinauf gebracht werden, und das Zeichen nach
oben geben, daß man den Korb hinaufbefödern solle. Dies ge-
schieht, aber nicht lange dauerte es, da bricht das Verbindungsseil
und mit furchtbarem Sturze geht's hinunter in die Tiefe.

Ausland.

Wien, 2. August. Die erste Anregung zu der Zusammenkunft
des französischen Herrschers mit dem Kaiser ging, so berichtet die
„Presse“, von Napoleon aus, der durch den K. K. Botschafter in
Paris, den Fürsten Metternich, beim hiesigen Hofe hatte anfragen
lassen, ob eine Entrevue der Monarchen in Salzburg angenehm
sei. Nach den bisherigen Dispositionen langt Kaiser Napoleon am
7. August mit dem Abendtrain in Salzburg an und verweilt da-
selbst während des 8., 9. und 10. August. Der französische Kaiser
wird von dem Marquis de Moustier, seinem auswärtigen Minister,
begleitet sein; Botschafter Fürst Metternich befindet sich gleichfalls
in Begleitung Napoleons. Die Mitreise der Kaiserin Eugenie ist
ebenfalls projektirt, doch ist hier noch keine definitive Bestimmung
getroffen, da diese von dem Befinden der französischen Kaiserin,
welches im Augenblicke durch eine leichte Indisposition gestört ist,
abhängig gemacht wurde. Ist, wie man als sehr wahrscheinlich
annimmt, Kaiserin Eugenie bis zur nächsten Woche in der Lage,
ihren Kaiserlichen Gemahl nach Salzburg zu begleiten, so würde
sich auch die Fürstin Metternich in ihrer Gesellschaft befinden. Wie
man uns ferner mittheilt, begiebt sich Kaiserin Eugenie bald nach
ihrer Ankunft in Salzburg nach Ischl zur Kaiserin Elisabeth; nach
kurzem Aufenthalte in Ischl wird dann Kaiserin Eugenie mit der
österreichischen Kaiserin gemeinschaftlich nach Salzburg sich begeben,
um den Festlichkeiten beizuwohnen, welche unser Hof zu Ehren des
französischen Herrscherpaares veranstaltet. — Ueber die Reise unse-
res Kaisers verlautet bis jetzt nur so viel, daß derselbe Ende August
sich nach Frankreich begeben wird.

— Tiefe Stille herrscht wieder seit gestern, nachdem die orien-
talischen Gäste Wien verlassen haben, im Schlosse zu Schönbrunn.
Nichts gemahnt mehr an die Regsamkeit des Lebens, die noch vor
Stunden in dem Schlosse mit seinen dreizehnhundertachtzig Wohn-
gemächern und in den hundertfünfzig Küchen geherrscht hatte. Den
Fremden, die das Schloß besuchen, zeigt man noch jene Zimmer,
die der Fuß des Sultans vor Kurzem verlassen, dort jenes Bett,
wo der Großherr den Schlaf des gerechtesten Moslim geschlafen.
Den „Intimen“ des Hauses zeigt man auch das Nilwasser, das für
den Sultan auf seiner Rundreise überall mitgeführt wurde. Es
ist in großen Flaschen verwahrt, die wieder in Schilfrohr aus dem
Nilflusse und außerdem noch in einem anderen Strohgeflechte ein-
gepackt sind. Der Großtürke nimmt in gewohnter, streng ritueller
Weise die täglichen drei Waschungen mit diesem Wasser vor. Er
selbst vollführt diese Waschungen eigentlich nicht in eigener Person,
sondern läßt dieselben durch fünf seiner vertrautesten Kammerherren,
die den Oberstenrang besitzen müssen, vornehmen. — Die Kunde
von dem Gnadengeschenk des Sultans hat Tausende von verschäm-
ten und unverschämten Armen auf die Beine gebracht, welche alle
Gänge und selbst den Hofraum des Rathhauses erfüllten, um ihr
Gesuch anzubringen. Die unzähligen Bettelschriften, mit welchen
der Sultan in Wien belästigt worden ist, sind von der türkischen
Gesandtschaft dem Gemeinderath zur Erledigung übersandt.

— Die Zeitungen melden, daß die Unterhandlungen, welche
hier mit Fuad Pascha gepflogen wurden, keinen Erfolg gehabt ha-
ben; jedoch hat Fuad Pascha versprochen, dem Divan den Vorschlag
einer internationalen Untersuchung zu unterbreiten und zu empfeh-
len. Der Divan wird sich in diesen Tagen zu Rustschuk versam-
meln, wohin der Sultan die Minister berufen hat. Von da aus
wird vermuthlich eine definitive Antwort auf die identischen Noten
von Frankreich, Rußland, Preußen, Italien und Oesterreich er-
lassen werden.

Wien, 2. August. Frhr. v. Beust hat sein Kabinet als
Reichskanzler organisirt. Zur Leitung desselben unmittelbar unter
Frhrn. v. Beust ist Hofrath v. Hofmann, mit dem Titel und Rang
eines Stationschefs bestimmt. Hofrath v. Hofmann hat faktisch diese
Obliegenheiten schon seit Monaten versehen und behält auch die
Preßleitung, so weit sie mit dem Minister-Präsidium verbunden war,
bei, — Letzteres zu voller Zufriedenheit des ihm näher stehenden
Kreises von Schriftstellern.

Sprengung des Reichsraths! Auf nichts Geringeres soll nach
den Versicherungen eines Provinzialblattes die Agitation hinaus-
laufen, deren Brennpunkt der Salon einer Dame der höchsten Ari-
stokratie in Wien ist. Man suche aus Abgeordnetenkreisen selbst
Anhänger zu gewinnen, indem man ihnen eine Fusion zwischen den
renitenten Czechenführern und den Deutschen in Aussicht stelle und
man hoffe, daß der Plan gelingen, daß der Reichsrath noch vor
Revision des Grundgesetzes vom 26. Februar werde aufgelöst, die
Neuwahlen aber unter anderen, slavischen Einflüssen zugänglichen
Auspizien würden vorgenommen werden. Dann solle die Staats-
verfassung im Sinne der Oktobermänner purifizirt und die Revi-
sion des Konkordats ad graecas calendas vertagt werden. Die
„Presse“ bemerkt dazu, daß die schwarzgepanzerte Schaar mit dem
böhmischen Löwen als Aushängeschild unermüdlich thätig sei und
bei der Zerfahrenheit der Abgeordneten nicht immer einen unfrucht-
baren Boden bearbeite.

Prag, 2. August. Das Prager Stadtverordneten-Kollegium
hat an Se. Majestät die Bitte um vollständige Vergütung des der
Stadtgemeinde durch die vorjährigen Kriegsereignisse zugefügten
Schadens gerichtet und das Ansuchen gestellt, daß der Stadtge-
meinde im Ganzen noch der Betrag von 192,020 Fl. 51 Kr.
ausgefolgt werden möge. Auf dieses Gesuch ist die Allerhöchste
Entschließung dahin erfolgt, daß die Stadtgemeinde Prag mit ihrer
Bitte um volle Vergütung der von ihr geltend gemachten Kriegs-
schäden zurückzuweisen ist, daß Se. Majestät jedoch aus besonderer
Gnade derselben noch eine Pauschalvergütung ein- für allemal mit
einhunderttausend Gulden auf Rechnung der zur Vergütung der
vorjährigen Kriegsschäden bestimmten Dotation bewilligt.

Paris, 3. August. Das Journal des „Debats“ schreibt:
„Wir glauben nicht, daß in Frankreich mehr als in Oesterreich die
große Masse der Nation an Abenteuern und Auszügen in ent-
legene Länder Geschmack hat. Jedenfalls ist, wenn solch ein Ge-
schmack bei einigen Personen sich vorfindet, der traurige Ausgang
der Mexiko-Expedition etwas, worüber sie nachdenken müssen. Es
scheint indessen, daß wir jüngst drei Provinzen im Süden von Nie-
der-Cochinchina erobert haben. Diese seit einiger Zeit durch Pri-
vat-Depeschen gemeldete Nachricht ist heute vom „Constitutionnel“
bestätigt worden. Natürlicher Weise haben die Anamiten sich mit
dieser Einnahme sehr zufrieden bezeigt und sie als ihren Interessen
förderlich erklärt; ist auch die Besitzergreifung ihres Landes Seitens
Frankreichs ohne Schwierigkeiten erfolgt. Der „Constitutionnel“
versichert es, und wir zweifeln daran um so weniger, als dies ge-
wöhnlich im Anfange immer so geht. Nicht der Aufang kann die
meiste Besorgniß einflößen, sondern das Ende, und wir wissen aus
Erfahrung, das man aus einem fernen Lande nicht immer so leicht
herauskommt, wie man hineingedrungen ist.“

Das Journal des „Debats“ theilt folgende ihm aus amt-
lichen Quellen zugegangenen Einzelheiten über die Affaire Du-
mont mit:

Die französische Legion, welche in päpstlichen Diensten steht,
besteht ausschließlich aus französischen Soldaten, welche von der
französischen Regierung zu diesem Dienste in fremdem Lande er-
mächtigt worden sind, und welche ihre Eigenschaft als französische
Staatsbürger bewahrt haben. Außerdem wird der Dienst, welchen
diese Soldaten in der päpstlichen Armee versehen, ihnen von dem,
welchen sie in Frankreich zu leisten hatten, abgezogen, so daß die
französische Regierung sich ein gewisses Recht der Ueberwachung
vorbehalten hat, welches ihr nothwendig ist, um sich zu versichern,
daß diese Militärs in den römischen Staaten die Verbindlichkeiten
genau erfüllen, in Folge derer sie von denen, welche ihnen das
Rekrutirungsgesetz in Frankreich auferlegt, befreit worden sind. Das
genannte Korps wurde in Antibes organisirt, daher sein Name:
„Antibesche Legion“; es besteht aus 2000 Mann. Seine Orga-
nisation geschah unter den Augen und mit Zustimmung der italie-
schen Regierung. Man betrachtete dieses nicht als ein Zuwiderhan-
deln gegen die Konvention vom 15. September, sondern als einen
Akt der Ausführung derselben. Die Legion hält Garnison in
Civita-Vecchia. Vor einiger Zeit desertirte eine große Anzahl der
Soldaten derselben; es verschwanden plötzlich mehr als 400. Man
erstaunte in Paris und erschreckte sich in Rom. In Paris fragte
man sich, welche Ursachen eine so seltsame Thatsache hervorbringen
könnten, die in der französischen Armee nie vorgefallen war; man
wußte, daß die päpstliche Verwaltung Diesem ganz fremd stehe;
daß die Soldaten gut genährt, gekleidet und logirt seien und daß
man sie mit den größten Rücksichten behandelte; man wußte auch,
daß die Deserteure nicht von den Rathschlägen der politischen Par-
teien verleitet worden waren und daß, wenn sie ihren Weg durch
die Provinzen des Königreichs Italien nahmen, dieses daher kam,
daß ihnen der Seeweg verschlossen war. Man wußte endlich, daß
die der französischen Behörde bezeichnete Unordnung durch eine Art
von Heimweh, welches durch die große Hitze noch gesteigert wurde,
hervorgerufen worden war. Die französische Verwaltung glaubte,
daß sie diese Unordnung nicht dulden dürfe, und dieses eben
wegen der ganz speziellen Lage der Deserteure und der Ver-
bindlichkeiten, die sie eingegangen. Aber was konnte die fran-
zösische Regierung thun und was sollte sie thun! Man ver-

sichert, daß die Frage von der Regierung mehrere Male in dem Ministerrathe diskutirt wurde. Sie ist vielleicht noch nicht ganz gelöst worden. Man begreift das Zögern der Regierung, weil die Frage sehr verschiedene Interessen berührt, unter welchen es solche giebt, die berechtigte Empfindlichkeiten erregen können. Einige Personen wollten, daß man die Deserteure vor die französischen Kriegsgerichte stelle und das französische Militär-Gesetz auf sie anwende. Man entgegnete aber mit Recht, daß das Vergehen, welches im fremden Lande begangen werde, nicht vor die französischen Gerichte gehöre; man schlug dann vor, die Deserteure an Rom auszuliefern. Dieses würde aber einen Auslieferungs-Akt konstituirt haben, der nicht zu rechtfertigen gewesen wäre, da die französische Regierung ihn gegen ihre Landes-Angehörigen hätte ausüben müssen. Gesetzlich blieb nur Ein Mittel übrig: die französische Regierung mußte die Deserteure wieder in die französische Armee einreihen und sie in die Disziplinar-Kompagnien stecken. Während man auf diese Weise berieth, präsentirte sich der General Dumont beim Kriegsminister, um Abschied von ihm zu nehmen, ehe er eine Vergnügungsreise antrat, die er in Italien machen wollte. Der General hatte die Absicht, auch Rom zu besuchen, wo er mehrere Jahre die Funktionen eines Gouverneurs ausgeübt. Da man wußte, daß er ein verständiger, unparteiischer und des Wortes mächtiger Mann sei, so forderte ihn der General Niel auf, seinen Aufenthalt in Rom dazu zu benutzen, um sich über die Ursachen zu erkundigen, welche zur Desertion Anlaß gegeben. Der General sollte an den Minister schreiben, aber einzig und allein, um ihn zu informiren. Es ist dies eine ganz private Kommission, welche der General Dumont ausgeführt hat. Er konnte es nicht thun, ohne die Legion zu sehen, ihre Kasernen zu besichtigen, sich mit den Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren zu unterhalten; daher zahlreiche Unterhaltungen, welche der General dazu benutzte, um diesen Militärs, die er daran erinnern mußte, daß sie ihre französische Nationalität, ungeachtet ihres Eintritts in eine fremde Armee, bewahrt hatten, frischen Muth zu geben. Der General bemühte sich, ihnen begreiflich zu machen, daß ihre Aufführung ihren früheren Kameraden nicht gleichgültig sein könne, und daß die ganze französische Armee sich fortwährend für ihre Ehre und ihren Ruf interessire. Diese Beweggründe sind wahrscheinlich mehr als einmal von dem General vorgebracht worden, welcher sie mit Wärme und unter Anwendung der Formen feiner lebhaft erregten Einbildungskraft darstellen mußte. Man versichert, daß so der Charakter der Einmischung des Generals in diese Affaire war. Der General hat keine Revue über die Legion abgehalten; er richtete keine Ansprache an sie, er hat ihr keine Ordre gegeben. Alles beschränkt sich seinerseits auf die Verifikation einer ernsten und schuldvollen That, die von Franzosen im Auslande begangen worden und welche die französische Regierung nahe berührt, weil sie genöthigt ist, die Hand auf die Deserteure der Antibes'schen Legion zu legen und sie in die französische Armee wieder einzureihen, wenn sie nicht den Dienst thun, wegen dessen sie vom französischen Kriegsdienst befreit worden sind.

Paris, 3. August. Es ist nicht das erste Mal, daß Lord Stanley die Betheuerungen der französischen Regierung im „Moniteur" durch die kaltblütige Art entkräftet hat, mit der er im englischen Parlamente der Wahrheit die Ehre giebt, und die Gefühle, von denen das Pariser auswärtige Amt für des edlen Lords Persönlichkeit erfüllt ist, dürften sich nicht gerade durch den besonderen Grad ihrer Freundschaftlichkeit auszeichnen. Da man aber zur Stunde ganz ohnmächtig ist, sich am englischen Minister der Aeußeren durch Repressalien zu erholen, so mußte ein anderes Opferlamm gesucht werden, auf welches man im Stande sei, die ganze Wucht des Kaiserlichen Zornes auszuleeren, ob der unerquicklichen Angelegenheit der Depesche über Nordschleswig nach Berlin. Zur Rolle dieser diplomatischen Prügelei aber ist nun Niemand Anderes als Herr Lefèbvre de Behaine, erster Botschaftssekretär in Berlin, ausersehen worden, dessen Unbedachtsamkeit den ganzen Sturm heraufbeschworen haben soll. Seine Abberufung von der Berliner Botschaft gilt denn auch als nahe bevorstehend. Wenn man übrigens in den Tuilerieen die auswärtigen Agenten für den unglücklichen Ausgang aller der Bestrebungen verantwortlich machen wollte, zu deren Organ sich in letzter Zeit das hiesige auswärtige Amt gemacht, so dürfte die Zeit des Marquis de Moustier stark in Anspruch genommen werden. Muß er doch jetzt selbst eingestehen, daß die jüngsten Schritte, die er in Stuttgart und München thun ließ, um die Wiederbildung des allgemeinen deutschen Zollvereins zu verhüten, kläglich gescheitert sind. Namentlich in München, wo Marquis de Cadore den Auftrag hatte, die baierische Hegemonie über Süddeutschland und die Schweiz in handelspolitischer Beziehung verlockend leuchten zu lassen, wurden seine Eröffnungen mit einer Kühle aufgenommen, die man hier schwerlich erwartet haben mochte, da die französischen offiziösen wie offiziellen Agenten in ihren Berichten nie aufgehört hatten, die Stimmung Süddeutschlands gegen Preußen in den schwärzesten Farben darzustellen. In gewissen Kreisen behauptet man jetzt sogar, daß unterm 8. Juli von hier aus an den Marquis de Cadore eine Instruktion abgegangen sei, welche ihn ermächtigt, sein wohlwollendes Bedauern darüber auszusprechen, daß das Kabinet König Ludwigs II. es nicht für angemessen erachtet, die günstige Gelegenheit zu benutzen und die Präponderanz Baierns in Süddeutschland durch Gründung eines süddeutschen Zollvereins ein für alle Mal zu sichern. Diese Angabe dürfte jene Mittheilungen ergänzen, die Ihnen neulich von anscheinend sehr wohlunterrichteter Seite aus Süddeutschland zugegangen sind. — Der Adjutant des Herzogs von Aumale, Herr Lachelle, ist in Paris, wo er viel mit orleanistischen Publizisten verkehrt.

— Der französische Dampf-Aviso Cato, der an der päpstlichen Küste kreuzt, hat Befehl, sich jeder Landung zu widersetzen. Ueber die Reise des Königs Victor Emanuel nach Paris verlautet noch nichts Bestimmtes. Graf Arese, der nach Florenz zurückgereist ist, überbringt dem Könige ein Schreiben des Kaisers, worin Letzterer seine Einladung wiederholt. Rattazzi selbst wird wahrscheinlich erst mit dem Könige nach Paris kommen. Er soll nämlich die Absicht haben, sich die 400 Millionen auf die päpstlichen Güter nicht in Paris, sondern in Italien durch Vermittelung der Nationalbank zu verschaffen. Gerüchtsweise heißt es nun, daß die Herren Fremy und Rothschild einen Vorschuß von 78 Millionen gemacht hätten. — Heute Abend findet in den Tuilerieen ein großes Diner zu Ehren der portugiesischen Majestäten Statt. Alle hier anwesenden fürstlichen Personen, darunter auch der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, so wie auch Prinz Albrecht wohnen demselben an. — Nächsten Montag findet in den Tuilerieen ein Diner zu Ehren des Königs von Schweden Statt.

London, 1. August. Daß der Friedensartikel des „Moniteur" wirkungslos verhallt ist, darüber sind alle englischen Korrespondenten aus Paris einig. Auch der „Times"-Korrespondent, welcher dieses Thema lange ignorirt hat, bemerkt: Es ist seltsam. Kaum haben der Czar und der König Wilhelm, diese geehrten Gäste des Kaisers, Frankreich verlassen, so wird es nöthig, das Publikum über die Beziehungen des Souveräns zu den europäischen Höfen zu beruhigen. Noten, wie die des „Moniteur", pflegten früher am Vorabend des Krieges zu erscheinen. Dies mag jetzt nicht der Fall sein; aber dann wäre eine Reduktion der Armee auf den Friedensfuß das beste und einfachste Mittel, das tief erschütterte Vertrauen wieder herzustellen und in Handel und Industrie wieder Leben und Bewegung zu bringen.

Aus **Rom**, 26. Juli, schreibt man der „Independance belge": Wir sehen ohne Frage ernsten Ereignissen entgegen. Die römische Regierung zählt auf ihre Armee, diese wird ihr aber bei einem Aufstand nichts helfen. Zwei- oder dreitausend Zuaven bleiben ihr wohl treu, aber was können so wenige Leute ausrichten, wenn eine ganze Bevölkerung aufsteht und das Vierfache von Soldaten auf ihrer Seite hat? Die Gunstbezeigungen und Privilegien, die den Zuaven zu Theil werden, haben die übrigen päpstlichen Soldaten, einschließlich die Antibes-Legion, eifersüchtig und unzufrieden gemacht. Die letztgenannte Legion verzeiht es den Zuaven nicht, daß diese die ursprünglich ihr zugedachte Engelsburg zur Bewachung erhalten haben. Hinter den starken Mauern der Burg drohen nun die Zuaven, im Fall eines Aufstandes, die Stadt in Brand zu schießen. Dazu müßten sie indeß einen Befehl des Papstes haben und man glaubt nicht, daß der Papst diesen Vandalismus gestatten wird. Pius IX. ist nicht der Mann danach, um als Seitenstück zu dem neapolitanischen König Bomba in der Geschichte genannt zu werden. Der Kampf, der unvermeidlich und nahe scheint, wird wahrscheinlich nur kurz sein. Das Volk wird ohne großes Blutvergießen die entehrende Knechtschaft von sich abschütteln und Rom den Rang geben, der ihm durch seine Geschichte gehört und den ein Votum des italienischen Parlaments ihm angewiesen hat. Die Anwesenheit des französischen General Dumont, der hier und in Civitavecchia die Soldaten der Antibeslegion inspizirte, als ob diese noch ein französisches Korps wäre, hat das größte Aufsehen gemacht und die absurdesten Gerüchte hervorgerufen. Auch die Zuaven sind größtentheils Franzosen, sind aber nie von einem französischen General inspizirt worden. Man fabelte davon, die Legion würde die Adler wieder nehmen, sich als ein französisches Regiment konstituiren und als solches den Kern einer Armee von 20,000 Franzosen zum Schutz des von den Garibaldianern bedrohten Papstes bilden. Das wäre aber die flagranteste Verletzung des Septembervertrags durch Frankreich und man will nicht glauben, Napoleon werde sich dazu entschließen.

Mexiko. Die republikanischen Behörden in Mexiko wollen den französischen Gesandten Dano angeblich so lange zurückhalten, bis Frankreich sich zur Bezahlung der Kriegskosten verstanden habe. Die Summe der der Republik erwachsenen Kriegskosten berechnet Juarez auf 250 Millillonen Francs. — Escobedo erhielt den Oberbefehl über das Heer; Porfiro Diaz befahl die Gefangennahme aller fremden Repräsentanten, welche die Republik anzuerkennen verweigern.

Pommern.

Stettin, 6. August. In der am 3. d. M. stattgehabten General-Versammlung des Spar- und Konsum-Vereins erstattete der Vorsitzende, Herr Georgi, den Geschäftsbericht pro 2. Quartal, dem wir Folgendes entnehmen. Der Umsatz im direkten Geschäft stieg auf 3991 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. gegen 2903 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. im 1. Quartal; hiervon kommen auf das Hauptlager 1574 Thlr., auf die Verkaufsstellen 2417 Thlr. 21 Sgr. Von den Lieferanten sind für 6622 Thlr. 2 Sgr. Waaren entnommen, wofür der Rabatt 662 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. ausmacht (gegen 617 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. im 1. Quartal). Kassenbestand Ende des ersten Quartals 1157 Thlr. 20 Sgr., Einnahme 6864 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., Ausgabe 5590 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf., Saldo pr. 1. Juli 2431 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Nachdem auf den Antrag der Rechnungs-Revisoren Decharge ertheilt war, berichtete Herr Bienengräber, daß pr. Juli an die Lieferanten für 2075 Thlr., an das direkte Waarengeschäft für 793 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. Marken ausgegeben seien. Als Mitglied der Rechnungs-Revisions-Kommission wurde Herr Lakitt erwählt. Schließlich genehmigte die Versammlung die Einziehung folgender Kommanditen innerhalb der Stadt: bei den Herren Schulz, Tetzlaff, Brüll, Jahnke und Frau Horn, weil das jetzt im Mittelpunkt der Stadt gelegene und den ganzen Tag geöffnete Hauptgeschäft des Vereins den Mitgliedern genügende Gelegenheit giebt, ihre Bedürfnisse einzukaufen.

— Mehrere der bedeutendsten Stargarder Handelsfirmen haben dem Handelsminister ein Gesuch um Einführung des vollen Tagesdienstes beim dortigen Königl. Telegraphen-Amt eingereicht.

— An der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau ist der Assessor Schönberg von hier als Dozent für Volkswirthschaftslehre, Staatswissenschaften und Landwirthschaftsrecht angestellt. Derselbe hat in den letzten Jahren im statistischen Büreau in Berlin gearbeitet.

— Im Garten des Schützenhauses fand gestern Abend eine vom Publikum äußerst zahlreich besuchte Feier zu Ehren unseres deutschen Dichters Ferd. Freiligrath statt. Die Feier war, wie auch der Festredner, Herr Professor Prutz lobend hervorhob, vom hiesigen Handwerker-Verein arrangirt. Das Programm war ein äußerst reichhaltiges und allgemein befriedigendes. Es wechselten der Feier angemessene Vorträge mit in Musik gesetzten Dichtungen des Gefeierten ab. Außer dem das Leben und Wirken des Dichters eingehend behandelnden Vortrage des Herrn Prof. Prutz sprach besonders der gediegene Vortrag der Freiligrathschen Dichtung „Der Mohrenfürst" durch Hrn. Buchholz besonders an. Beiden Herren wurden am Schlusse ihrer Vorträge von jungen, die Rednertribüne umgebenden, in weiß mit grünen Schärpen gekleideten Jungfrauen, im Namen des Vereins höchst geschmackvolle Blumenbouquette überreicht. Dem Feste wohnte die Mehrzahl der geladenen Ehrengäste bei. Außer der brillanten Erleuchtung des Schützengartens trug die höchst geschmackvolle Dekoration und ein abgebranntes Feuerwerk zur äußeren Ausstattung des Festes wesentlich bei. In einer mit rother Draperie und Gewächsen sinnreich geschmückten Nische des Gartens prangte das mit einem Kranze von Eichenlaub umgebene Bildniß des gefeierten Dichters, unter demselben seine bekannte Dichtung:

> Ruhm und Ehre jedem Fleiß,
> Ehre jeder Hand voll Schwielen!
> Ehre jedem Tropfen Schweiß,
> Der in Hütten fällt und Mühlen!
> Ehre jeder nassen Stirn
> Hinterm Pfluge! — Doch auch dessen,
> Der mit Schädel und mit Hirn
> Hungernd pflügt, sei nicht vergessen.

— Gestern gegen Abend fiel ein etwa 6jähriger Knabe am neuen Bohlwerk in die Oder, wurde aber sofort gerettet.

Neueste Nachrichten.

Wien, 5. August, Vormittags. (Priv.-Dep. der Berl. B.-Z.) Die päpstliche Regierung hat in ihrer Antwort auf die Wiener Note, durch welche die Eröffnung von Verhandlungen üebr eine neue Regelung der Beziehungen Oesterreichs zum päpstlichen Stuhle angeregt worden ist, zwar ihre Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen hierüber einzutreten, jedoch die Voraussetzung betont, daß „die unveräußerlichen Rechte der Kirche" dadurch nicht beeinträchtigt würden.

Paris, 4. August, Abends. Der Kaiser empfing heute die fremden Ausstellungs-Kommissare und erwiderte auf die ihm überreichte Adresse: „Der Schritt, welchen Sie bei mir thun, rührt mich tief und giebt mir Gelegenheit, dem Geiste der Versöhnlichkeit und des freundschaftlichen Einvernehmens, welcher Sie beständig in der Ausübung Ihrer delikaten Funktionen beseelt hat, Anerkennung zu zollen. Wenn Sie von dem Empfange, welchen Sie unsererseits in Frankreich erhalten haben, ein gutes Andenken mit nach Hause nehmen, so werden wir stets mit Vergnügen an eine internationale Festlichkeit zurückdenken, zu deren Glanze so viele Fremde von Distinktion beizutragen gekommen waren. Repräsentanten der Arbeit aus allen Weltgegenden, haben Sie einige Zeit lang mit uns gemeinsam gelebt und sich überzeugen können, daß alle civilisirten Nationen mehr und mehr danach streben, nur eine einzige Familie zu bilden. Aus diesem Wettkampfe so verschiedenartiger Intelligenzen, aus dieser Vermischung der Interessen aller Völker wird, daran zweifle ich nicht, die für die Fortschritte der Humanität nothwendige Harmonie hervorgehen. Ich danke Ihnen für die Worte, welche Sie an mich richten, Namens der Kaiserin und meines Sohnes. Beide theilen meine Erkenntlichkeit für Ihre Bestrebungen, meine Sympathieen für Sie persönlich und meine Wünsche für den Frieden der Welt.

Paris, 4. August, Abends. Dem gestrigen Diner in den Tuilerieen wohnten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, sowie der Prinz Albrecht von Preußen an.

„Courrier français" meldet: Der dänische Gesandte ist nach Kopenhagen berufen worden und tritt morgen die Reise an, angeblich um dem dänischen Kabinet über die Auffassung der französischen Regierung betreffs der schleswigschen Frage persönliche Erläuterungen zu geben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Bracking Wawe, Addison von Gardenstown. Sylph, Kromann von Molde. Tre Brödre, Stilling von Bergen. Twende Brödre, Swendsen von Stavanger. Johanna, Berg von Amsterdam. Echo (SD), King von Hull. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{2}$ F.

4. August, Nachmittags. Ceres (SD), Braun von Kiel. Pilot, Euler von Tayport. 2 Schiffe im Ansegeln. Wind: NNW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{2}$ F.

5. August, Vormittags. Eos, Köhler von Sunderland. Egersunderen, Tothland von Bergen. Louise, Radmann von Sunderland: löscht in Swinemünde. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. August. Weizen loco einiger Handel, Termine in fester Haltung. Roggen-Termine gingen heute nur wenig um, anfangs gedrückt und billiger offerirt, befestigten sich im Verlauf des Geschäfts und schließen gegen vorgestern ohne wesentliche Aenderung. Schluß fest. Effektive Waare leidlicher Handel zu ziemlich behaupteten Preisen.

Hafer loco besser zu lassen, Termine fester. Rüböl bleibt anhaltend geschäftslos bei unveränderten Preisen. Spiritus eröffnete in matter Haltung und vereinzelt billiger, befestigte sich alsdann, um gegen Sonnabend unverändert zu schließen. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 84—97 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 86 Rt., weißbunt poln. $92\frac{1}{2}$ Rt. bez., Lieferung pr. August $79\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 72 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $70\frac{3}{8}$ bez.

Roggen loco 64—71 Rt. nach Qualität gefordert, 78—79pd. $64\frac{3}{8}$, $65\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden bez., neuer 67, 70 Rt. ab Bahn bez., pr. August $61\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 62 Rt. bez., September-Oktober $56\frac{1}{2}$, 57 Rt. bez., Oktober-November $54\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $52\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—37 Rt., böhm. 35, $\frac{1}{2}$, $36\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August $32\frac{3}{4}$ Rt. Br., August-September 29 Rt. Br., September-Oktober $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt. bez., pr. August, August-September u. Septbr.-Oktober $11\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{5}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $11\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., pr. August $22\frac{5}{6}$ Rt. bez., August-September $22\frac{5}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Oktober $21\frac{5}{12}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Rt. Gd., November-Dezember $17\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Wetter vom 5. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris ·····	— R.,	Wind —	Danzig···	11,7 R.,	Wind WNW
Brüssel ····	11,1 R.,	„ SW	Königsberg	11,8 R.,	„ NW
Trier ······	10,5 R.,	„ S	Memel ···	10,4 R.,	„ NW
Köln ······	11,1 R.,	„ N	Riga·····	— R.,	„ —
Münster ···	8,8 R.,	„ S	Petersburg	9,6 R.,	„ O
Berlin·····	10,8 R.,	„ NW	Moskau···	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau····	10,7 R.,	Wind W	Christians.·	11,5 R.,	Wind OSO
Ratibor···	9,2 R.	„ W	Stockholm·	10,4 R.,	„ N
			Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 5. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32½	G
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	142	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	67½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212½	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	132	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	60⅛	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	78½	G
do. do.	5	5	84	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88	bz
Löbau-Zittau	—	4	39	B
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	147	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	250	G
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	124½	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	89	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	91½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	189	bz
do. Lit. B.	12	3½	162	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	122¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71⅛	bz
Rheinische	6½	4	115⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	98¼	bz
Thüringer	7⅔	4	125¾	bz
Warschau-Wien	—	5	59	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	73¾	bz
do. II. Em.	5	78½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	76½	bz
do. Lit. B.	3½	76½	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	92½	G
do. VI.	4½	91½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	—	B
do. do. II.	4½	92¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90½	bz
do.	4½	96	bz
do. Lit. B.	4½	94¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	B
do. C.	4	87	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84¾	B
do. III. Em.	4	84½	B
do. IV. Em.	4½	95⅞	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	94¾	B
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	80	G
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78½	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	B
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	bz
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	88¾	G
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	96½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78¾	B
do. C.	4	86½	G
do. D.	4	86½	G
do. E.	3½	78½	bz
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	248½	bz
do. neue	3	231	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	G
do. II.	4½	93	B
Mosko-Rjäsan	5	84¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91⅛	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	218½	B
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 11⅞ G	Goldkronen	9 8 bz
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12⅜ bz	Gold p. Zollpf.	464 bz
Oest.Nt. öst.W.	80¼ bz	Louisd'or	111¼ bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	83⅜ bz	Sovereigns	6 23¼ bz	Silber	29 28 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅞	G
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅞	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	52¾	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	98¼	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78	G
do. neue	4	89¼	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	B
do.	4	84⅛	bz
do.	4½	92⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	B
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	83⅞	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	92⅜	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91½	bz
Pommersche	4	91¾	G
Posensche	4	89½	bz
Preußische	4	90½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	G
Sächsische	4	91½	bz
Schlesische	4	91¾	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	—	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104½	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	B
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	60	B
" Credit-Loose	—	66	G
" 1860er Loose	4	69	bz
" 1864er Loose	—	42	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	49⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84¾	bz
do. 1864 engl.	5	87	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97¼	bz
do. 1866	5	93¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80	bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	106½	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	bz
Bremen	8	4	115	bz
Coburg, Credit-	4	4	78	B
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	78¼	G
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	G
" Gas-	11	5	153	bz
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	119¼	bz
Genf, Credit-	0	4	27	B
Gera	7⅔	4	102	B
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	79⅜	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/10	4	111½	B
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5	4	92	G
Meiningen, Credit-	6	4	90	B
Minerva Bergw.-	0	5	31½	G
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	71¾	bz
Phönix	—	5	99½	bz
Posen	7½	4	99	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149⅜	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93	G
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6¾	4	101¼	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112⅝	G
Thüringen	4	4	64⅞	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	85	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Wittmann mit Herrn Franz Neumann (Bredow-Stettin). — Frl. Hedwig Gese mit dem Kaufmann Hrn. Herm. Kröning (Colberg). — Frl. Marie Burmeister mit Herrn Julius Funke (Anclam).

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Hintze (Stettin). — Herrn W. Duncker (Stettin). — Herrn Carl Jaenke (Stettin).

Gestorben: Restaurateur C. Neise (Stettin). — Assessor August Kosegarten (Greifswald). — Frau Gutzmann (Bublitz). — Fr. Emilie Dupré geb. Quandt (Greifenhagen).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Hutmachers und Händlers **Louis Schubert** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 26. Juli 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. August cr., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Posthofe am Paradeplatz ein ausrangirter 4sitziger Königl. Personen-Postwagen und ein desgleichen Güterwagen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königl. Post-Amt; I. Abtheil.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen, in welchen die Legitimation der Interessenten nicht vollständig hat geführt werden können, werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

A. Im Regierungsbezirk Stralsund.

1. Im Greifswalder Kreise:
   Die Ablösung der Reallasten, welche von den Grundstücken Wolgasterstraße Nr. 19, 20 und 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg daselbst zu entrichten sind.
2. Im Rügener Kreise:
   a. Die Ablösung der den v. Platen'schen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz zustehenden Holzberechtigungen.
   b. Die Ablösung resp. Umwandlung der Holzfuhren, welche an das Kloster der adeligen Jungfrauen zu Bergen a. R. aus den Ortschaften Dumgnevitz, Gademow, Gagern und Neu-Sassitz zu leisten sind.

B. Im Regierungsbezirk Stettin.

1. Im Camminer Kreise:
   Die Umwandlung der der Pfarre zu Koepitz von den bäuerlichen Wirthen zu Koepitz und Ganserin zu leistenden Holzfuhren.
2. Im Greifenhagener Kreise:
   Die Ablösung der Holz- und Streuberechtigtigung der Kolonisten zu Stecklin in der dortigen Gutsforst.
3. Im Pyritzer Kreise:
   a. Die Ablösung der den bäuerlichen Wirthen und Koffäthen zu Alt-Prilupp und Sabes, sowie dem Besitzer des Freischulzengutes zu Augusthof obliegenden Leistungen und Abgaben an die Pfarre, Küsterei und Schule zu Prilupp und die Küsterei und Schule zu Sabes.
   b. Die Regulirung der Vorfluth in der Husenitz.
4. Im Randower Kreise:
   a. Die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Boblin, Mandelkow und Schwennenz dem Besitzer des Mühlengrundstücks zu Boblin zu leistenden Holzfuhren.
   b. Die Ablösung der Holzberechtigung der bäuerlichen Wirthe zu Grabow in den Oderbrüchen der Stadt Stettin.
   c. Die Ablösung der Fischereiberechtigung der Bauern in Sommersdorf auf dem sogenannten Igelsee das.
5. Im Ueckermünder Kreise:
   Die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Eggesin und Gumnitz an die Pfarren ersteren Orts zu leistenden Holzfuhren.

C. Im Regierungsbezirk Cöslin.

1. Im Neustettiner Kreise:
   Die Ablösung der Weideberechtigung der Grundbesitzer zu Soltnitz und Zedlitzhof in dem Königl. Forstrevier Thurow.
2. Im Schlawer Kreise:
   Die Separation der Mist- und Grandländereien der bäuerlichen Wirthe zu Wusseken.

Alle unbekannten Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 31. August 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Commissions-Rath **Alter,** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird dem außer Landes befindlichen Schneider Gustav Hermann Ludwig Pahl, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolgern, wegen des auf dem Grundstücke Hypotheken Nr. 18 zu Nöblin, Saatziger Kreises, Rubrika III. Nr. 1 für die Geschwister Pahl eingetragenen Erbtheils von 423 Rt. 2 Sgr. 3 Pf. hiermit bekannt gemacht:

daß für die Besitzerin dieses Grundstücks, die verehelichte Bündner Steffen, früher verwittwet gewesene Pahl, in Sachen betreffend die Ablösung der den Büdnern zu Nöblin von der dortigen Gutsherrschaft zustehenden Holzrente ein Abfindungs-Kapital von 127 Rt. 15 Sgr. festgestellt worden ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts an dem Ablösungs-Kapital verlustig gehen.

Ferner wird bekannt gemacht, daß an Ablösungs-Kapitalien resp. Entschädigungen festgestellt worden sind:

1. In der Gemeinheitstheilungs-Sache von Triebsees, Grimmen'schen Kreises:
   a. für die Böttchermeister Wegner'schen Erben zu Triebsees, als gemeinschaftliche Besitzer des Hauses Nr. 297 daselbst, 71 Rt. 12 Sgr.,
   b. für den Weber Johann Schwerin zu Triebsees ein vom Gastwirth Gottlob Lebzin zu zahlendes Entschädigungskapital von 100 Rt.
2. In der Sache betreffend die Ablösung der den Grundbesitzern zu Gramlitz im Königl. Forstrevier Stubbnitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzberechtigung:
   für den Johann Christian Glawe zu Gramtitz, als Besitzer der Häuslerstelle Nr. 11 daselbst, 34 Rt.
3. In Sachen betreffend die Ablösung der den v. Platenschen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königlichen Forstrevier Stubbnitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzberechtigungen:
   a. für den Rittmeister von Platen auf Parchow 2972 Rt. 25 Sgr.,
   b. für den Schlemmkreide-Fabrikanten Magnus Küster zu Sasnitz für die Ablösung der von ihm erworbenen Holzberechtigung von Fährdorf und theilweise von Parchow und Bischofsdorf 1617 Rt. 15 Sgr., außer einer Landabfindung von 3 Morgen 117 Quadratruthen.
4. In der Holzberechtigungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Nobbin auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz, Kreis Rügen:
   für den Müller Johann Harms zu Nobbin, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 4 daselbst und einer dazu eingezogenen Häuslerstelle, von der das Haus bereits abgebrochen ist, 246 Rt. 16 Sgr. 8 Pf.
5. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Puttgarten auf Wittow in der vorgedachten Forst:
   a. für den Bauern Wilh. Schwanz, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 8 zu Puttgarten, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   b. für den Bauern Allwill Kagelmacher, Hof Nr. 11 daselbst, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   c. für den Bauern Michael Nagel, Hof Nr. 13 daselbst, 197 Rt. 13 Sgr. 4 Pf.,
   d. für den Büdner Christian Wichmann, als Besitzer der Häuser Nr. 7 und 20, 68 Rt.,
   e. für den Büdner Karl Schröder, Haus Nr. 8 daselbst, 34 Rt.,
   f. für den Büdner Johann Luckow, Haus Nr. 10 daselbst, 34 Rt.,
   g. für den Büdner Karl Luckow, Haus Nr. 12 daselbst, 34 Rt.,
   h. für den Büdner Karl Vetterick, als Besitzer der Häuser Nr. 14 und 18, à 34 Rt., zusammen 68 Rt.,
   i. für den Büdner Johann Strohmeyer, Haus Nr. 15 daselbst, 34 Rt.,
   k. für den Büdner Joachim Binz, Haus Nr. 17 daselbst, 34 Rt.,
   l. für den Büdner Gustav Peters, Haus Nr. 19 daselbst, 34 Rt.,
   m. für den Büdner Karl Stahnke, Haus Nr. 21 daselbst, 34 Rt.,
   n. für den Büdner Joachim Witt, Haus Nr. 22 daselbst, 34 Rt.
6. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Wieck auf Wittow in der vorgedachten Forst für folgende Grundbesitzer zu Wieck:
   a. Kaufmann Diederich als Besitzer der Häuslerstelle Nr. 3, 34 Rt.,
   b. Schiffer Johann Schroeder, Haus Nr. 6, 34 Rt.,
   c. Büdner Johann Jentzen, Haus Nr. 12, 34 Rt.,
   d. Schmied Friedr. Jentzen, Haus Nr. 56, 34 Rt.,
   e. Bauer Joachim Nettick, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 1, 220 Rt. 3 Sgr. 4 Pf.
7. In der Sache, betreffend die Ablösung der Holzberechtigungen des Rittergutes Varnkevitz mit dem dazu eingezogenen Kossäthenwesen zu Fernlüttkevitz — Varnkevitzer Antheils im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
   für den Rittergutsbesitzer Wilh. Kühl zu Varnkevitz auf Wittow 1600 Rt. 15 Sgr.
8. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Gudderitz auf Wittow in der vorgedachten Königl. Forst für nachbenannte Besitzer von Häuslerstellen zu Gudderitz;
   a. Büdner Johann Bantow, Haus Nr. 11,
   b. Büdner Christoph Krienke, Haus Nr. 12,
   c. Büdner Joachim Gielow, Haus Nr. 13,
   d. Büdner Joachim Ruge, Haus Nr. 14,
   e. Büdner Joachim Komus, Haus Nr. 15,
   f. Büdner Carl Brüdgam, Haus Nr. 16,
   g. Büdner Gustav Harder, Haus Nr. 17,
   h. Büdner Joachim Stahnke, Haus Nr. 19, je 34 Rt.
9. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache des Rittergutes Zürkvitz mit dem Nebenhofe Veiervitz auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
   für den Rittergutsbes. Karl Rickmann v. d. Lanken auf Zürkvitz, 2807 Rt.
10. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Büdnerstelle Haus Nr. 7 zu Breege auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubbnitz:
    für die Wittwe Lockenvitz, Marie, geb. Kaening, als Besitzerin der gedachten Stelle, 34 Rt.
11. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Büdner zu Dranske auf Wittow im Königlichen Forstrevier Stubbnitz:
    a. für den Büdner Karl Schwanz in Dianske—Dorf, als Besitzer der Büdnerstelle Nr. 4 daselbst,
    b. für den Büdner Heinrich Rothbarth daselbst, als Besitzer der Büdnerstelle Nr. 11, je 34 Rt.
12. In der Holzberechtigungs-Ablösungs-Sache der Grundbesitzer zu Altenkirchen auf Wittow, im Königlichen Forstrevier Stubbnitz, für nachbenannte Besitzer von Häuslerstellen zn Altenkirchen, je 34 Rt. pro Stelle,
    a. Schneider Johann Ehrke, Haus Nr. 9,
    b. Wittwe Abtshagen, Marie, geb. Gorand, Haus Nr. 14,
    c. Schmied Joh. Gotttlob Jachtmann, Haus Nr. 15,
    d. Gastwirth Gottlieb Schwanz, Haus Nr. 16, desselben Haus Nr. 20,
    e. Krämer Johann Kagelmacher, Haus Nr. 17,
    f. Arbeitsmann Karl Ruge, Haus Nr. 21,
    g. Wittwe Quas, Johanna, geb. Gorand, Haus Nr. 22,
    h. Stellmacher Adolph Haase, Haus Nr. 23,
    i. Wittwe Schultz, Henriette, geb. Borgwardt und deren 5 minorennen Kindern, Haus Nr. 24,
    k. Kutscher Christoph Pestlin, Haus Nr. 25 a.
       Derselbe " Nr. 25 b.
    l. Kaufmann Hermann Kagelmacher, Haus Nr. 27.
    m. Müller Heinrich Venz in Schwarbe, als Besitzer der von den Häusern Nr. 28 und 47 erworbenen Berechtigungen,
    n. Schuhmacher Christian Borgwardt, Haus Nr. 29,
    o. Schmidt Johann Beckmann, Haus Nr. 30,
       Derselbe " Nr. 31,
    p. Kaufmann Georg Richert, Haus Ne. 32,
    q. Wittwe Karlberg, Sophie, geb. Koch, Haus Nr 33,
    r. Schuhmacher Johann Ahrens, Haus Nr. 34,
    s. Eigenthümer Christian Abtshagen, Haus Nr. 36,
       Deerselbe " Nr. 53,
    t. Schuhmacher Karl Tees, Haus Nr. 37,
    u. Müller Gustav Klühs, Haus Nr. 51 und der vom Hause Nr. 38 erworbenen Holzberechtigung,
    v. Arbeitsmann Johann Kremer, Haus Nr. 40,
    w. Arbeitsmann Christoph Masand, Haus Nr. 41,
    x. Schuhmacher Johann Schröder, Haus Nr. 43,
    y. Schuhmacher Wilhelm Mönnich, Haus Nr. 45,
       Derselbe " Nr. 46,
    z. Haakhändler Fritz Klühs, Haus Nr. 49,
    aa. Arbeitsmann Joachim Thurk, Haus Nr. 50,
    bb. Apotheker Eduard Crüger, Haus Nr. 56,
    cc. Schuhmacher Gustav Wessel, Haus Nr. 44.
13. In Sachen, betreffend die Ablösung der Reallasten, welche von den Grundstücken Wolgasterstraße Nr. 19, 20 u. 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg daselbst zu entrichten sind,
    für das berechtigte Hospital 15,616 Rt. 20 Sgr.

Die etwanigen unbekannten Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigte werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer etwaigen Forderunger verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien in der Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Abstoßung prioritätisch eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Stargard, den 3. Juli 1867.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Bekanntmachung.

Die hiesige Kämmererstelle, welche mit einem Gehalte von 850 Rt. p. a. dotirt ist, ist vacant.

Bewerber werden gebeten, sich mit ihren Bewerbungen bis zum 15. September a. c. an unseren Vorsitzenden, Herrn **Emden,** zu wenden.

Sobald die Wahl von der Königl. Regierung bestätigt ist, kann auch der Amtsantritt erfolgen.

Spandau, den 4. August 1867.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Misdroy, Neuendorf, Berg Dievenow.**)

Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow,“ Capt. **Last**, u. **„Misdroy,“** Capt. **Ruth**,

fahren von Montag, den 15. Juli c., bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen)

von **Stettin**: 12½ Uhr Mittags.
„ **Cammin**: 6¼ „ Morgens,
„ **Wollin**: 8 „ Morgens,

zum Anschluß an den 12 Uhr 45 Min. nach Berlin abgehenden Personenzug.

In Wollin Postanschluß nach Misdroy. Außerdem steht Privatfuhrwerk dorthin sowie nach Neuendorf bei Ankunft der Schiffe bereit.

In Cammin Postanschluß nach Treptow a. R., Greifenberg i. P. und Gülzow, sowie während der Badezeit Dampfschiff-Verbindung nach Berg-Dievenow.

Ferner fährt bis auf Weiteres das neu erbaute Personen-Dampfschiff

„Das Haff,“ Capt. **H. Hart**,

Von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag } 2 Uhr Nachmittags.

Anmerkung. Reisenden, die des Morgens von Cammin und Wollin kommen und denselben Tag zurück wollen, gewährt diese Abgangszeit ca. 3 Stunden Aufenthalt in Stettin.

Von Cammin:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 9½ Uhr Vormittags.

Aus Wollin: 11 Uhr Vormittags, zum Anschluß an den 3 Uhr 51 Min. Nachmittags nach Berlin abgehenden Courierzug.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

J. F. Bräunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Heringsdorf** und **Ahlbeck.**)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria“
Capt. **Diedrichsen**,

versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Cajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag } 12½ Uhr Mittags.

Von Swinemünde:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 10½ Uhr Vormittags.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.
Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

J. F. Bräunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Die Ziehung der II. Klasse
Königl. Preuß. Lotterie zu Berlin
beginnt am 6. August.

Loose hierzu, **nur auf gedruckten Antheilscheinen**

$\frac{1}{1}$ 36⅔ Rb. $\frac{1}{2}$ 18⅓ Rb. $\frac{1}{4}$ 9⅙ Rb. $\frac{1}{8}$ 4⅔ Rb. $\frac{1}{16}$ 2⅓ Rb. $\frac{1}{32}$ 1⅓ Rb. $\frac{1}{64}$ 20 Sgr.

empfehle in einem nur kleinen Vorrathe.

Max Meyer,
Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung“ gegenüber.

Die bedeutenden Gewinne, welche wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Musikalien-Leih-Institut,
Deutsche Leihbibliothek,
Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,
Breitestraße 12.

Restaurations-Verkauf.

Ein Etablissement, bestehend aus einem 14 Morgen großen Garten mit Park, einem Concert-Saal, wo viele Vereine Bälle abhalten, nebst 6 Zimmern und 2 Wohnungen, Fabrik- u Stallgebäuden, einer Kegelbahn und blühender Restauration mit **Café chantant,** ist anderweitiger Unternehmungen wegen bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen.

Näheres unter A. Z. poste restante Bromberg franko.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. 18

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel und Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Lisst, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

Carl René,
große Domstraße Nr. 18.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

18 Pariser Welt-Ausstellung (1867) sechs goldene u. silberne Medaillen. 18

Seit mehreren Jahren litt ich an **Kehlkopfentzündung,** verbunden mit einem lästigen **Husten,** der mir die nächtliche Ruhe stets unterbrach. Nach Anwendung verschiedener Hausmittel und ärztlicher Hülfe, die jedoch ohne Erfolg blieben, benutzte ich den bewährten **G. A. W. Mayer**'schen **Brust-Syrup,** welcher nur allein beim Kaufmann Herrn M. H. Apelt hier ächt zu haben ist, und spürte schon beim Gebrauch der ersten Viertelflasche wohlthuende Linderung des qualvollen Leidens. Nachdem ich von vorgenanntem Syrup noch einige Viertelflaschen gebraucht, war ich wieder gänzlich von meinem Husten und Halsleiden genesen, und befinde mich seit der Zeit sehr wohl. So kann ich nicht umhin, dieses Mittel allen ähnlich Leidenden auf das Beste zu empfehlen. Dies der Wahrheit gemäß.

Gröbzig im Hrzth. Anhalt-Dessau, den 1. September 1865.

Webermeister **Gottfried Steinmetz.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten
erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir En-gros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Feinstes wasserhelles, doppelt raffinirtes **Petroleum,** zu 4 Sgr. pr. Flasche, anerkannt beste **Wasch- und Toiletten-Seifen** offerirt
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Besten gelben Kientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen
Julius Wald, Marienplatz 4.

Aechte Eau de Cologne
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Die
neue Möbelhandlung,
Pelzerstraße 29,
unweit der großen Domstraße,
verkauft auch **auf Abzahlung**
ganze Einrichtungen von Möbeln und Hausgeräthen unter Versicherung der reellsten Bedienung zu wirklich billigen Preisen.

Hermann Ludewig,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.

A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Eisenbahnschienen
und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Niederlage
der
Bader'schen Dampf-Kaffee's
und Cichorien, **Berlin,**
stets frisch bei
E. Brœsicke,
Frauenstraße 23.

1 birk. Sopha-Bettstelle, 1 desgl. rund. Tisch, 1 Bank, 1 Aushängeschild für Speise- u. Schankwirthe, 1 Bettschirm, neu tapeziert, 1 Zeugrock für 1 Knab. von 10—15 Jahr und dgl. schw. S.-Weste, 1 schw. Sammet-Weste billig zu verkaufen Splittstraße Nr. 11, 1 Treppe vorn.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Albrechts-Hotel
garni

in Berlin, Friedrichstraße 72, nahe den Linden. Unseren geehrten Landsleuten empfehlen wir ganz ergebenst dieses schön gelegene Hotel. Zimmer von 7½ Sgr. bis 2 Rb. Aufmerksame Bedienung. **Restauration à la carte.**

Hochachtungsvoll
F. Scheil & H. Matzke
aus Hinterpommern.

Sommer-Theater auf Elysium.

Dienstag, den 6. August.
Zum Benefiz für Frau **Rosa Scholz,** unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. Antonie Knaack und des Herrn Wilhelm Richter.

Die Herren Inspektoren.
Lustspiel in 1 Akt von Dr. A. C. Müller.
Nichte und Tante.
Lustspiel in 1 Aufzug von C. A. Görner.
Das Pensionat.
Komische Oper in 2 Akten von Franz. v Suppé.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin**: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard**: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg**: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg**: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin**: **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard**: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg**: **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk**: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk**: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.